

Altartuch. Leinendamast, weiße Figuren auf rotem Grund. In der angeführten Chronik heißt es: „1717 vergesellschafteten sich die gezogen Weber alhier mit einander, als Nahmenglich Andreas Hennig, Michael Frentzel, Michael Tischer, Michael Vitus und George Böhnfs und verfertigten mit einander eine roth und weiß melierte Altar-Decke und beehrten die Kirche den 31. Okt. damit.“ Mit der Lückendorfer Altarbekleidung von 1709 gehört diese Altardecke zu den ältesten Damastwebereien der Oberlausitz.

Das Motiv des Musters ist eine schematisierte Darstellung der Auferstehung Christi (Fig. 113) unter einer auf Säulen ruhenden Arkade. Darunter schriftartige Zeichen.



Fig. 113. Oberseifersdorf, Altartuch, Motiv des Musters.

Kanzel, von 1716. Unter dem Fußboden Palmenblätter, vor den Kanten der Brüstung Anschwünge mit Muscheln. Vorn an der Brüstung auf einer runden Tafel: Gf. S. | 1797., wohl auf eine Erneuerung bezüglich.

Taufstein, Sandstein, von 1716. Fuß quadratisch, Schale achteckig, auf vier Voluten mit Engelsköpfen dazwischen ruhend. Sorgfältige und geschmackvolle Arbeit.

Kruzifix, Holz, vergoldet, Körper 62 cm lang. Aus der Zeit des Barockaltars, auf dem es steht.

Die Glocken wurden 1858 von Gruhl in Kleinwelka umgegossen. Von den früheren Glocken war die große 1522, die mittlere 1481, die kleine 1475 in Zittau gegossen; erstere hatte als Inschrift den englischen Gruß, letztere:

In honore sancti Nicolai anno domini MCCCCLXXV (1475).

Nach dem Turmbrande von 1780 wurden 1781 zwei neue Glocken gegossen (Kirchengalerie S. 194).



Fig. 111. Oberseifersdorf, St. Gallus.



Fig. 112. Oberseifersdorf, St. Martin.